

Geschäftsstelle

Monbijoustrasse 61
3007 Bern

Tel.: 031 351 38 28

coordination@inter-pret.ch

www.inter-pret.ch

INTERPRET

Schweizerische Interessengemeinschaft für
interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln

Association Suisse pour l'interprétariat
communautaire et la médiation interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato
e la mediazione interculturale

1999 – 2019

INTERPRET

Zusammenfassung des Festakts vom 15. Mai 2019



Begrüssungsansprache der Präsidentin

Claudia Friedl begrüsst alle Anwesenden zum kleinen Festakt anlässlich des 20. Geburtstags von INTERPRET. Sie betont, dass die Geschichte von INTERPRET nicht nur die Geschichte eines Vereins ist, sondern die Geschichte der Verankerung eines neuen Bewusstseins in der Bevölkerung, darüber, wie wichtig Sprache und richtiges Verstehen sind und wie wichtig das interkulturelle Dolmetschen für das Zusammenleben und einer inklusiven Gesellschaft. Sie skizziert den Werdegang von INTERPRET – angefangen mit der Bildung einer Arbeitsgruppe 1996, der Gründung des Vereins INTERPRET 1999, dem Schaffen von Strukturen und Ausbildungsstandards für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln bis zum ersten Höhepunkt, der Übergabe der ersten 45 Fachausweise anlässlich des 10-jährigen Jubiläums 2009. Dieses Jahr steht gleichzeitig auch für die grösste Krise in der bisherigen Geschichte von INTERPRET, als die Geschäftsstelle wegen Geldmangel stark reduziert und die Mitarbeitenden entlassen werden mussten. INTERPRET stand jedoch wieder auf. Heute kann festgestellt werden, dass die Arbeit der interkulturell Dolmetschenden und Vermittelnden in den verschiedensten Branchen anerkannt und geschätzt ist und der Beruf weiter an Anerkennung gewinnt.

Panorama



Elodie Morand führt durch einen panorama-artigen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre. Dieser besteht aus den persönlichen Erinnerungen und Perspektiven von 10 Personen zu ausgewählten Momenten und Aspekten des Werdegangs von INTERPRET:

- ❖ **Alexander Bischoff** gehört zu den Gründungsmitgliedern von INTERPRET. Er schlägt den Bogen von seinen persönlichen Erfahrungen mit Sprache und Fremdsein (als Arzt in Angola, aber auch als Basler in Genf) und hebt die Bedeutung der Verständigung hervor.
- ❖ **Jean-Claude Métraux** war ebenfalls bei der Gründung von INTERPRET dabei und spielte eine Pionierrolle bezüglich der Zusammenarbeit mit Dolmetschenden in der Psychotherapie. Er betont, wie viel er von den Dolmetschenden lernt, die in seinen Augen bzw. in seiner Praxis eine ebenso wichtige Rolle im therapeutischen Prozess einnehmen wie er selber. Dies bedingt aber nicht nur eine sehr gute, enge Zusammenarbeit zwischen Fachperson und Dolmetscher*in, sondern auch die entsprechenden Kompetenzen und Fähigkeiten der dolmetschenden Person.
- ❖ **Margrit Hagenow** war eine treibende Kraft bei der Entwicklung des Qualifizierungssystems. Sie hat, im Auftrag des BAG und im Namen des SVEB, die Grundlagen für das Qualifizierungssystem entwickelt und dabei insbesondere die tragende Bedeutung der Sprachkompetenzen berücksichtigt. Sie erzählt von den Anfängen der Qualifizierung – dem Portfolioverfahren, welches es den bereits aktiven und erfahrenen Dolmetschenden ermöglichte, ihre Kompetenzen nachzuweisen und das Zertifikat zu erwerben. Die Bearbeitung der (allesamt im letzten Moment eingereichten) Portfolios nahm rund zwei Jahre in Anspruch...
- ❖ **Georgette Burnier** war eine dieser ersten zertifizierten Dolmetschenden in der Romandie und ist auch heute, mittlerweile im Besitz des eidgenössischen Fachausweises, noch für Appartenances tätig. Sie schildert die Anfänge des Dolmetschens, in denen die Zusammenarbeit mit Jean-Claude Métraux prägend waren für sie, und vermittelt mittels einer anekdotischen Schilderung eines Einsatzes einen Einblick in die Praxisrealität der Dolmetschenden.
- ❖ Als INTERPRET 2009 die grosse Krise erlebte, war **Ruth Calderón** massgeblich an der Rettung des Vereins beteiligt. Sie schildert die Bildung einer Begleitgruppe, die öffentliche Ausschreibung der "INTERPRET-Leistungen" durch den Bund, die Erstellung der Offerte durch die Begleitgruppe und den Zuschlag für die Realisierung der ersten vierjährigen Programmperiode, gemeinsam mit IDEA. Die Bewältigung der Krise ist nach Ruth Calderón darauf zurück zu führen, dass die Beteiligten das Gemeinsame anstelle von Partikularinteressen im Blick behielten.

- ❖ **Nadia Di Bernardo Leimgruber** ist Beauftragte Integration bei der Solothurner Spitäler AG. Sie skizziert die Bedeutung, die die Verständigung für die effiziente und effektive Erbringung der medizinischen Dienstleistung hat und die Wichtigkeit, dabei gegebenenfalls auf qualifizierte, professionelle Dolmetschende zurückgreifen zu können.
- ❖ **Mireille Délèze** ist Psychologin, arbeitet als solche mit interkulturell Dolmetschenden zusammen und führt gleichzeitig auch Supervisionen mit interkulturell Dolmetschenden durch. Wie Jean-Claude Métraux betont auch sie, wie viel sie von den Dolmetschenden lernt und wie bedeutsam und bereichernd diese Zusammenarbeit ist. Sie schildert, dass sie bereits von der Ausbildung her an diese Zusammenarbeit gewöhnt ist und erst lernen musste, auch im direkten Dialog, lediglich zu zweit mit der Patientin / dem Patienten, zu arbeiten.
- ❖ **Reza Khoshkhoo** hat vor kurzem das Zertifikat erhalten. Er schildert, welche Bedeutung dieser Qualifizierungsschritt für ihn hat, gibt es ihm doch Sicherheit, Legitimität, Selbstvertrauen, seine überaus komplexe Aufgabe kompetent und professionell ausüben zu können.
- ❖ **Sérgio Félix Mota** hat 2015 das Zertifikat erhalten und im Herbst 2017 auf Anhieb die Berufsprüfung bestanden. Auch für ihn markieren diese beiden Erfolge wichtige Schritte auf dem Weg der Professionalisierung. Diese sind – für ihn wie wohl für zahlreiche andere interkulturell Dolmetschende und Vermittelnde – umso bedeutsamer, als dass die Migration in die Schweiz mit einem Verlust des persönlichen und beruflichen Bezugsrahmens und der entsprechenden Unsicherheit einhergeht, wer man eigentlich ist und was man eigentlich kann. Auch da schafft eine erfolgreiche Berufsprüfung wieder Sicherheit.
- ❖ **Sinan Okumus** ist ebenfalls seit kurzem zertifizierter interkulturell Dolmetschender. Sein Beitrag öffnet den Blick auf ein neueres Phänomen – die Tatsache, dass vermehrt Secondos als interkulturell Dolmetschende tätig sind. Darin sieht er viele Vorteile, ist er doch überzeugt, sich in beiden Bezugssystemen gleich gut bewegen zu können und darum die Brücke umso müheloser schlagen zu können. Er sieht aber auch Herausforderungen, insbesondere bei den Kompetenzen in der Dolmetschsprache: Da er nicht im ursprünglichen Sprachraum aufgewachsen ist, ist es schwieriger sicherzustellen, dass seine (hauptsächlich im familiären Alltag erworbenen) Kompetenzen dem erforderlichen Niveau genügen und aktuell sind.

Für die gelungene musikalische Umrahmung sorgen Mireille Délèze und Thimothée Giddey von MIZE (www.mize-prod.ch). Die Jubiläumsfeier klingt im gemütlichen Beisammensein beim Apéro aus.

